

1074 Zwiegespräche.

Petrus machte sich echte Sorgen. Er kannte seinen Herrn, den Lieben Gott, so nicht. Seit ungefähr fünf Jahren stellte er bei ihm eine Ratlosigkeit fest, die unerklärlich war. Die Gründe und die Folgen wollte und konnte er nur ahnen. Was, wenn sogar der Liebe Gott nicht mehr wusste, wie.....? Es schüttelte ihn! Er beschloss, obwohl das bisher absolut unüblich war, seinen Chef nächstens darauf anzusprechen.

Als er das nächste Mal das Allerheiligste betrat und dort seinen Chef wieder zusammengesunken und in sich gekehrt in grossen Polstersessel mehr liegend als sitzend vorfand, da wagte er es, ihn darauf anzusprechen. Ein Sakrileg!

„Chef, darf ich dich etwas fragen?“

Keine Antwort! Petrus wagte sich etwas näher an den riesigen Sessel heran.

„Chef!“

Seufzer, Pause, Seufzer! Dann endlich die Erlösung.

„Petrus, was willst du?“ War das die Stimme eines Herrschers über Himmel, Erde und Hölle? So deprimierend.

„Chef, ich habe Sorgen. Grosse Sorgen!“

Längere Pause.

„Was meinst du, was für welche ich habe.“

„Ja, darum mache ich mir doch Sorgen, gerade darum. Weil ich deine Sorgenfalten beobachte und deine Stimmung in den letzten fünf Jahren. Genau darum!“

Längere Pause. Petrus hielt inne, brach die Stille nicht.

Seufzen! „Hast du mir eine Lösung? Kannst du mir sagen, wie wir diese Idioten wieder aufs gerade Gleis bringen können?“ Der Liebe Gott schüttelte sein Haupt und sank in sich zusammen.

Petrus: „Chef, sie entgleitet uns, die Menschen! Ich weiss auch nicht, wie wir.....; wenn du schon nicht mehr weisst, wie wir sie wieder zur Vernunft bringen, wie soll ich, dein unwürdiger Diener, das wissen?“

Pause, Stille.

Dann: „Hast du zu wenig Leute aus unserem Team mobilisiert, die das Geschehen beobachten und mir berichten, bevor etwas schief läuft?“

„Lieber Gott, das kannst du mir nicht in die Schuhe schieben...“

„Ich schiebe nichts! Ich frage!“ donnerte erzürnt der Liebe Gott.

„Wenigstens hat er bei dieser Frage wieder etwas Kraft in der Stimme“ schoss es Petrus durch den Kopf.

„Nein Herr, ich habe alle eingesetzt, die ich habe. Aber es kommt immer weniger Nachwuchs in den Himmel, den wir brauchen könnten. Dafür sind Fegefeuer und Hölle völlig überbevölkert. Mir fehlt einfach eine Schar Engel. Sollen wir die weniger starken Sünder in der Vorhölle eventuell früher begnadigen, damit wir.....“

„Kommt nicht in Frage, es geht hier ums Prinzip!“

„Ja, dann weiss ich auch nicht mehr weiter, Chef. Dann müssen wir den Dingen ihren Lauf lassen.“ Petrus schien nun auch völlig zu resignieren.

Nach einiger Zeit wandte der Liebe Gott seinen Kopf hinüber zu Petrus: „ Wo haben wir die grössten Baustellen?“

Petrus zog einen zusammengefalteten Zettel aus seinen Hosentaschen.

„Herr, eindeutig in den USA. Dieses Volk können wir wohl abschreiben.“

„Etwas Nachsicht wäre da aber schon am Platz, lieber Petrus. Du darfst nicht vergessen, dass man dort seit Jahren die Bildung des Landvolkes vernachlässigte. Das Geld reicht bei der einfachen Bevölkerung nirgendwo hin, schon gar nicht, um die Kinder in gute Schulen zu schicken. Nur die Geldsäcke an der Wallstreet können es sich leisten, ihren Kindern eine entsprechende Ausbildung zu bezahlen, streiten aber immer noch um noch tiefere Steuern. Und eine Krankenkasse für alle, ja du weisst ja, was dieser blonde Egomane, der Präsident, davon hält. Was hat er sich da für einen Spruch ausgedacht, dieser geldgierige Betrüger? “ America first“ schreit er in der Welt herum, tut aber nichts für sein Amerika. Nur für seine Klientele, die Reichen, die hält er bei Laune. Welche Schande für dieses Land!“

Jetzt kam auch Petrus so richtig in Fahrt: „Und diesem Psychopathen, dem man selbst das Handy aus der Hand nehmen sollte weil er damit die Menschheit in Angst und Schrecken treibt, drückt man noch einen Koffer mit einem Code zum Weltuntergang in die Hand.“

Erschöpft lehnten sich Petrus und der Liebe Gott zurück und schnauften stossweise vor Erschöpfung ob ihrem emotionalen Ausbruch. Dann längere Pause.

„Du Petrus! Haben wir jetzt nicht eben völlig falsch reagiert, sozusagen unsere Contenance verloren?“ Schon fast hilfesuchend blinzelte der Liebe Gott zu Petrus hinüber.

Petrus dachte kurz nach. Hatte ihn da nicht eben der Liebe Gott auf einen grossen Fehler aufmerksam gemacht? Noch nie war solches geschehen! Dass selbst der Herr seine eigene Allmacht in Zweifel stellte, das erschütterte den alten Stellvertreter Gottes bis ins Innerste. Ungeheures war da im Tun, zweifellos ein bemerkenswerter, aber angstmachender Augenblick.

„Und erst die Briten!“ entfuhr es Petrus.

„Was meinst du jetzt mit den Briten?“

„Diese feigen Insulaner haben bisher nur von der EU profitiert. Dann kommen plötzlich ein halbes Dutzend Idioten und steigen aus, wenn sie leisten sollten das Werk fertig zu machen und schleichen sich dann aus der Verantwortung. Die werden sich noch wundern, wenn sie meinen alleine zurecht zu kommen. Das Volk kann ja nichts dafür, dass es die ganze Sache bei einer Abstimmung nicht überschaut. Diese..., diese elenden Populisten nützen die Situation aus, lassen im rechten Moment abstimmen und rennen dann sogar feige davon, wenn sie ihre Verantwortung übernehmen sollten.“

Der Liebe Gott schüttelte sein ergrautes Haupt: „Jetzt müssen wir aufhören und uns an die Arbeit machen, lieber Petrus. Wir setzen uns ja mit unserer Pöbelei auf die gleiche Stufe mit diesen..., diesen..., aber lassen wir das!“

„Aber Chef, dieser Koreaner....!“

„Lass jetzt das! Der ist noch der Schlauste unter diesen Kerlen, Nichtsnutzen und Volksverführern. Der wird sich anpassen, wenn er nichts mehr holen kann. Schlussendlich will er ja überleben.“

„Chef, du musst es ja wissen.“ Petrus zog seinen Hals etwas ein und beschloss seine überschnelle Zunge in den nächsten Augenblicken etwas zu bändigen.

„Hast du den Schweizern, den Deutschen, den Italienern, den Franzosen und den anderen Europäern die Hitzewellen und die Stürme gesandt, die sie darauf aufmerksam machen sollten, dass sie das Klima, ihr eigenes Klima so langsam zur Sau machen?“

„Herr, die Sprache die du wählst erstaunt mich etwas! Aber es ist alles nach Plan abgelaufen.“

Der Liebe Gott lächelte seit langer Zeit wieder einmal. „Weisst du, harte Zeiten erfordern manchmal harte Worte.“

„Chef, jetzt gefälltst du mir wieder!“ Petrus grinste.

„Aber hast du gemerkt, immer noch gibt es eine Unmenge von Idioten, die den Einfluss ihres egoistischen Umganges mit der Natur und ihrer Ressourcen stur leugnen. Sie überfischen und verschmutzen die Meere, schmeissen einen

Drittel der Nahrung weg den andere so dringend nötig hätten und rasen täglich jeden Meter den sie sich bewegen mit dem Auto unter dem Arsch in der Gegend herum.“ Der Liebe Gott wütete sich immer mehr in Rage, so dass er einen hochroten Kopf kriegte, von dessen Stirne Schweißstropfen herunter perlten.

„Chef, hoffentlich hört dich niemand so reden. Soll ich dir nicht besser ein Aspirin-Cardio 100 holen gehen. Du gefällt mir gar nicht im Moment.“

Besorgt waren Petrus`s Blicke. „Wenn du gerade jetzt ausfallen würdest, mein Gott welche Tragik!“

„Was würde das noch ändern? Alles nimmt seinen Lauf.“ Der Liebe Gott versank wieder in seine Nachdenklichkeit.